

Call for Papers der Matthias-Kramer-Gesellschaft

Fremdsprachenlernen und Mehrsprachigkeit in der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit

Wien, 27./28. Juni 2019

Die Matthias-Kramer-Gesellschaft wird ihre nächste Jahrestagung am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Juni im Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie Wien durchführen. In den Vorträgen sollen die Geschichte des Fremdsprachenlernens und der Mehrsprachigkeit in der Habsburgermonarchie behandelt werden – einem vielsprachigen Länderkonglomerat, in dem es auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen sozialen Kontexten zu intensiven Sprachbegegnungen kam. Da im Oktober 2018 bereits eine Tagung zur Mehrsprachigkeit in der Donaumonarchie zwischen 1848 und 1918 in München stattfand, wird der Schwerpunkt der Wiener Tagung auf der Zeit vor 1815 liegen; willkommen sind jedoch auch Vorträge zur Spätphase der Habsburgermonarchie. Von besonderem Interesse sind Vorträge zu folgenden Themengebieten:

- Geschichte der frei arbeitenden Sprachlehrer (Sprachmeister);
- Geschichte des institutionalisierten Fremdsprachenunterrichts (an Schulen, Akademien, Universitäten ...);
- Ausbildung und Tätigkeit von Dolmetschern und Übersetzern;
- Fremdsprachen in der Adelserziehung;
- Mehrsprachigkeit im Militär;
- Handel, Kaufleute und Mehrsprachigkeit;
- Mehrsprachigkeit und höfische Gesellschaft;
- Sprachliche Minderheiten;
- Sprachenpolitik

Vorschläge mit einem Arbeitstitel und einem kurzen Abstract (max. 15 Zeilen) werden bis zum **15. November 2018** erbeten an Prof. Dr. Helmut Glück (helmut.glueck@uni-bamberg.de) und Prof. Dr. Mark Häberlein (mark.haeberlein@uni-bamberg.de).

Die Matthias-Kramer-Gesellschaft kann die Reise- und Übernachtungskosten der Referentinnen und Referenten mit bis zu 100 Euro bezuschussen.